

Ausstellungen

Stadtgalerie, Theatergasse 4:
»Antonio de Felipe – LPOP« bis 10. Februar. Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr.
Living Studio/Stadtgalerie: Gert Paller »Island 3mon-6539-12« bis 11. November.
Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8: »Fokus Sammlung 03: Landschaft« und Heike Weber »Klim« bis 25. November. Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, sowie Donnerstag, 10 bis 20 Uhr.
Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3/Stadthaus: »TwinTownArt« – Bergmann, Kaps, Koralmann, Puch, Schmidl, Zickler bis 28. Oktober. Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr.
Künstlerhaus, Goethepark 1: Ausstellung von Katharina Salawa, Sibylle von Halem, Karl Vouk von 27. Oktober bis 22. November. Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Donnerstag von 12 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 9 bis 13 Uhr.
Lakeside Park: »A Sence Of Place« von Eva Engelbert und Katrin Hronek bis 30. November.

Villach
Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3: Walter Strobl »Irritationen« bis 31. Oktober. Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 10 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr, und Samstag, 10 bis 12.30 Uhr.

Bezirke
Aichberg, Galerie Muh: Angela Zimek – »Stein an Stein. Mosaik 6/10-26/10/12« bis 26. Oktober. Samstag, Sonntag und Feiertag, 14 bis 18 Uhr.
Bleiburg, Werner-Berg-Museum: »Egger-Lienz/Walde/Berg – Über das Land« bis 31. Oktober. Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr.
Gmünd: Int. Gastatelier im Maitator: Theresa Beltl »Bildnerische Studien zu Mensch und Tier« täglich von 11 bis 18 Uhr.
Rosegg: Galerie Šikoronja: Michaela Christiane Wiegele – »Himmelwärts – Nebu Nasprotl« bis 4. November.
Spittal: Galerie Schloss Porcia: Bella Ban »Köpfe« bis 23. November. Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr, 16 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr.
St. Georgen/Lgs., Stifftsgalerie: »Zwei Welten begegnen sich« – Yonghul Deistler-Yi & Andrea Felber täglich von 8 bis 18 Uhr.



Die deportierten Roma und Sinti von Maxglan. Hier fristete auch die kleine Josefina Blach ihr Leben. Rechts: Leni Riefenstahl missbrauchte die Todgeweihten für ihren Film »Tiefland«.

Die kleine Fini und das große Morden

Im Drava Verlag erschien die Dokumentation »Aus dem Gedächtnis in die Erinnerung – Die Opfer des Nationalsozialismus im Oberen Drautal«, herausgegeben von Peter Pirker und Anita Profunser.

Klagenfurt Der Teufel wirkt immer im Detail, wenn er sich von seinen Gefolgsleuten erst ein Regime hat einrichten lassen, welches jedem Menschen seiner Würde und seiner Rechte beraubt. So lenkt der soeben im Verlag Drava erschiene Dokumentationsband »Aus dem Gedächtnis in die Erinnerung – Die Opfer des Nationalsozialismus im Oberen Drautal« unseren Blick auf die sittlichen Verwüstungen, die der Nationalsozialismus

im ländlichen Bereich angerichtet hat. Vierzig Opfer des braunen Terrors sind in der akribisch recherchierten Dokumentation angeführt; der persönliche Hintergrund ist jeweils ein anderer: Gegnerschaft zum Regime, psychische oder körperliche Beeinträchtigung, oder die einfache Tatsache, dass man Jude, Roma oder Sinti ist. So schreiben die Herausgeber Peter Pirker und Anita Profunser in ihrer Einleitung: »Der oft üblichen Un-

terscheidung von Opfern nach »politischen«, »rassischen«, »religiösen« und anderen Kriterien wird hier nicht gefolgt. Wenn man die Motive der Täter als Kriterium heranzieht, so wurde die Verfolgung und Ermordung durchwegs im Horizont des politischen Projektes des Nationalsozialismus durchgeführt, nämlich eine »deutsche Volksgemeinschaft« durch »Säuberung« im Inneren der Gesellschaft und Bekämpfung von Gegnerinnen



und Gegnern bis hin zur systematischen Auslöschung in Konzentrations- und Vernichtungslagern zu realisieren.«

Das Mäderl und der Tod

Im grausigen Detail nimmt sich das so aus: Die kleine Josefina Blach, geboren 1932 in Greifenburg, wird 1938 in ein »Zigeunerlager« in Salzburg-Maxglan deportiert. 1940 beginnt die von Hitler favorisierte Leni Riefenstahl den Film »Tiefland« zu drehen; der spielt in Spanien. Da es in Deutschland wenige mediterran aussehende Menschen gibt, leiht sie sich die »Zigeuner« aus für die Dreharbeiten. Nach deren Beendigung werden die Statisten, darunter die kleine Fini, nach Auschwitz verfrachtet. Fini stirbt am 29. 12. 1943. Der Pfarrer Anton Kopeček, der Josefina getauft hatte und sich für Verfolgte einsetzt, wird denunziert und nach Dachau verschleppt. Er überlebt nur vier Monate ... **bks**